

Leopold-von-Buch-Plakette verliehen an Prof. Dr. Stefan Schmid

Professor Dr. Stefan M. Schmid, ETH Zürich, wurde die Leopold-von-Buch-Plakette für seine wegweisenden Arbeiten im Bereich der Tektonik und Strukturgeologie verliehen. Er ist damit nach August Buxtorf, Rudolf Trümpy, Emilie Jäger, Heinrich Jäckli und Daniel Bernoulli der sechste Schweizer Geologe, der diese Auszeichnung erhält. Das wissenschaftliche Gesamtwerk von Stefan M. Schmid hat sich mittlerweile in mehr als 250 Publikationen in Zeitschriften und Büchern niedergeschlagen. Von besonderer Bedeutung sind dabei seine Werke über die geodynamische Entwicklung der Alpen, Karpaten und Dinariden. Seine Tiefenprofil-schnitte durch den Alpenkörper gehören inzwischen zur Standardliteratur all jener, die sich mit den alpinen Gebirgen beschäftigen.

Stefan M. Schmid hat an der Universität Zürich Geologie studiert und unter der Leitung von Rudolf Trümpy im Jahre 1971 „mit Auszeichnung“ promoviert. Als Postdoktorand besuchte er das Imperial College in London, die Australian National University in Canberra und das Institut für Geophysik und Meteorologie der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. Während dieser Forschungsaufenthalte wurden seine Arbeiten maßgeblich durch die Zusammenarbeit mit H. Berckhemer, K. J. Hsü, M. S. Paterson und J. G. Ramsay geprägt.

1989 wurde Stefan M. Schmid Ordinarius am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Basel, wo er u. a. als Institutsdirektor und Dekan fungierte. Nach seiner Emeritierung im Jahre 2008 war er bis 2010 Gastprofessor an der FU Berlin. Heute ist der Emeritus wieder an die ETH Zürich zurückgekehrt, an jenen Ort, an dem seine wissenschaftliche Laufbahn begann.

Angesichts der hohen Zahl von hochkarätigen Publikationen wurde Stefan M. Schmid in der Vergangenheit bereits mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er 1988 den „Best Paper Award“ von der Division of Structural Geology and Tectonics der GSA. 1989 wurde er „Harry H. Hess Senior Visiting Fellow“ an der Princeton University. Die Geologische Vereinigung verlieh ihm 2007 die „Gustav Steinmann Medaille“. 2008 erhielt er den „Alexander-von-Humboldt-Forschungs-



preis“, und 2009 wurde ihm die „Stephan-Mueller-Medaille“ der Division on Solid Earth Geophysics der EGU verliehen.

Für mich als Strukturgeologe ist Stefan M. Schmid immer ein großes Vorbild gewesen. Bewundert habe ich nicht nur seine Fähigkeit, wegweisende Forschung auf unterschiedlichsten räumlichen Skalen – vom Dünnschliff bis zum Krustenmaßstab – zu betreiben, sondern auch seine multidisziplinäre Herangehensweise im Forschungsbetrieb, wodurch er auf elegante Art und Weise Brücken zwischen Materialwissenschaften, Mineralogie, Geologie und Geophysik bauen konnte. Damit ist Stefan M. Schmid nicht nur Geologe, sondern auch Geowissenschaftler par excellence. Ich gehe davon aus, dass seine Aktivitäten in Zukunft noch lange fortbestehen werden und dass er dabei weitere Brücken zwischen den geowissenschaftlichen Disziplinen bauen wird. Die Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften wünscht ihm hierfür alles Gute.

Gernold Zulauf, Frankfurt a. M.